

HILARY NORMAN

KALTER HASS

THRILLER



BASTEI ENTERTAINMENT 

Und starrte in die schwarze Mündung einer Pistole, die mitten in sein Gesicht zeigte.

»O Gott«, sagte er. Das Herz schlug ihm bis zum Hals. Der Spachtel fiel ihm aus der Hand und landete klirrend auf der Terrasse.

»O Gott ...«

»Halt die Fresse«, sagte der Mann mit der Waffe.

»Das gilt für euch alle«, rief einer seiner Kumpane.

Alle Freundlichkeit war verflogen. Die Stimmen beider Männer waren eiskalt.

Gary nahm langsam den Blick von der Waffe und schaute zu seiner Frau hinüber. Er sah, dass einer der Männer ihr eine Pistole an die Schläfe drückte. Mollys mandelförmige Augen waren weit aufgerissen. Sie starrte Gary voller Panik an.

Er blickte zu Pete und Mary Ann.
Dasselbe Bild. In Mary Anns blauen Augen
spiegelte sich Entsetzen, während Pete
ausdruckslos vor sich hin starrte. Doch Gary
sah die Wut auf dem Gesicht des Freundes.
Und er kannte Petes Temperament.
Hoffentlich kam er nicht auf die Idee, auf die
Kerle loszugehen.

»Ins Haus!«, sagte einer der Fremden mit
schneidender Stimme. Es war ein Befehl, der
keinen Widerspruch duldete.

Gary fiel auf, dass die Männer jetzt
schwarze Handschuhe trugen.

*Sie müssen sich die Handschuhe
übergestreift haben, als sie die Waffen
zückten, ging es Gary durch den Kopf. So
schnell wie Profis ...*

Es war eine Beobachtung, die alles noch
beängstigender machte.

»Was wollen Sie?«, fragte Gary.

Der Mann, der vor ihm stand, drückte ihm als Antwort die Waffe auf die Stirn und verwehrte Gary den Blick auf sein Gesicht.

»Sagen Sie es uns«, bat Gary. »Sie bekommen, was Sie wollen. Aber bitte, tun Sie nichts Unüberlegtes.«

»Ins Haus«, wiederholte der Mann.

Garys Blick huschte zum Treidelpfad. Er hielt nach Hilfe Ausschau, aber da war nichts und niemand. Keine Nachbarn, keine Passanten, nichts.

»Denk gar nicht erst daran«, sagte sein Bewacher, dem Garys Blick nicht entgangen war. »Oder ich puste dir das Hirn raus. Verstanden?«

»Schon gut«, sagte Gary hastig. »Bitte, tun Sie uns nichts. Wir geben Ihnen, was Sie wollen.«

Der Mann beugte sich an ihm vorbei und schaltete den Grill aus.

»Besser, wir gehen auf Nummer sicher«, sagte er.

*

Wie Lämmer zur Schlachtbank.

Nur leiser.

Gedämpfte Geräusche auf dem Weg. Mollys ängstliches Stöhnen. Mary Anns leises Schluchzen. Mollys dunkle Augen waren auf Gary gerichtet. Auf ihrem Gesicht lag ein flehender Ausdruck. Offenbar vertraute sie sogar in dieser schrecklichen Situation darauf, dass Gary einen Ausweg fand. Gary und Pete schwiegen. Ihr Inneres war in hellem Aufruhr.

»Wenn ihr schreit oder um Hilfe ruft«, sagte einer der Männer, »seid ihr tot.«

Die vier Fremden hatten die Baseballmützen inzwischen abgenommen und

im Vorbeigehen auf die Couch geworfen. Es sah seltsam einstudiert aus, wie ein Teil einer Aufführung.

Vielleicht, dachte Gary mit einem Anflug von Hoffnung, werfen sie bald auch die Waffen hin und stimmen ein Lied an. Vielleicht ist das nur ein dummer Scherz, den sich jemand mit uns erlaubt.

Es war kein Scherz.

Die Männer waren allesamt blond – goldblond. Alle hatten genau dieselbe Haarfarbe. Es war seltsam und beängstigend.

Ein Gangster für jeden von ihnen.

Wenn die Kerle ihnen etwas antun wollten, hätten Gary und die anderen nicht den Hauch einer Chance.

Wenigstens waren Gary und Molly kinderlos.

Aber Pete und Mary Ann hatten zwei kleine Kinder.